

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Band: 44 (1988)
Heft: 1

Artikel: Glasnost und Perestrojka : Russische Begriffskarrieren
Autor: Pöder, Siegfried
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-421505>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Glasnost und Perestrojka

Russische Begriffskarrieren

„Glasnost“, „Demokratisazija“, „Perestrojka“, gehören seit ein paar Monaten zum festen Wortschatz des informierten Menschen im Westen. Mit angehaltenem Atem verfolgen wir die gesellschaftlichen, rechtlichen und kulturellen Veränderungen in der Sowjetunion. Wahrscheinlich liegt es an dieser Überraschung und Faszination, daß wir den russischen Wörtern einen Sinn gegeben haben, der uns vertraut und sympathisch ist. Daß „Demokratisierung“ im Russischen mit Liberalisierung im westlichen Sinn nichts zu tun hat, darauf weisen nicht nur Kritiker wie der vor kurzem in die Schweiz ausgereiste Psychiater Anatolij Korjagin hin, sondern auch die Politbüromitglieder selbst. Vielmehr ist damit vor allem eine Beteiligung aller Menschen am gesellschaftlichen Prozeß gemeint, im Gegensatz zu Schlendrian und Gleichgültigkeit.

„Perestrojka“ ist kein Wort, das Gorbatschow geprägt hat, es hat vielmehr Tradition. Auch unter Stalin hieß der Prozeß der Zentralisierung und Disziplinierung der Gesellschaft „Perestrojka“. Der interessanteste Fall ist jedoch „Glasnost“. Es gibt inzwischen auch außerhalb der Sowjetunion eine richtige Glasnost-Euphorie: sie reicht von Ost-Berlin bis nach München. Übersetzt wird das Wort gemeinhin mit „Offenheit“, manchmal sogar mit „Transparenz“. Die Euphorie und Begeisterung über die vor kurzem noch in diesem Land unvorstellbaren Vorgänge haben verständlicherweise viele verführt, die Losungen in einem uns näheren Sinn auszulegen. Sicherlich hat hier auch das Schlagwort von der größeren „Transparenz“ der Institutionen, die in den sechziger Jahren bei uns so leidenschaftlich propagiert wurde, in den Köpfen nachgeklungen. Aber die Sprache der Politik und Propaganda ist in der Sowjetunion eine grundsätzlich andere als bei uns.

Das Wort „Glasnost“ hat mit Offenheit gar nichts zu tun, worauf erst kürzlich ein amerikanischer Diplomat hinwies. „Glasnost“ ist eine Abstraktumbildung von „golos“ (Stimme) und bedeutet „lautes Aussprechen“. Die beste Übersetzung wäre „Publizität“. Inhaltlich ist das Wort nicht besetzt; was publik gemacht werden soll, darüber sagt es nichts. *Siegfried Röder*